

Hallische Zeitung

(im Schwetschke'schen Verlage).

Politisches und
für Stadt



literarisches Blatt
und Land.

In der Expedition der Hallischen Zeitung (Schwetschke). — Redakteur Dr. Schadeberg.

Fortsetzung des Hallischen Couriers (im Schwetschke'schen Verlage).

N^o 131.

Halle, Donnerstag den 18. März

1852.

Erste Ausgabe.

Für die Nothleidenden im Eichsfelde gingen ferner bei uns ein:
R. L. 1 Sp.; C. E. 3 Sp.; A. E. 15 Sp.; M. D. 2 Sp.; L. a. G.
15 Sp.

Halle, den 17. März, 1852.

Expedition der Hallischen Zeitung.

Deutschland.

Berlin, d. 16. März. Se. Majestät der König haben geruht Dem Kaiserlich russischen Obersten von Weymarn, vom Generalfeldmarschall, den Rothem Adler-Orden zweiter Klasse zu verleihen.

Die Nachrichten über eine Annäherung der kurhessischen Politik an die preussische mehren sich und gewinnen bereits eine festere Gestalt. Namentlich sollen die Absichten des kurhessischen Ministeriums in Bezug auf die Zollvereins-Beratungen jetzt entschieden freundliche gegen Preußen sein. Welche Gründe das Ministerium Hossensprung für eine solche Schwankung hat, ist aus den betreffenden Mittheilungen schwer zu ersehen, es mögen wohl verschiedene Motive zusammenwirken, welche sowohl eine mehr selbstständige Stellung Oesterreich gegenüber, als auch die Hinneigung zu Preußen bedingen. Dr. Hossensprung wird indessen noch immer Ursache haben, nicht gegen die österreichischen Pläne zu operiren, und es möchte fraglich sein, ob Preußen viel gewonnen hat.

Eine vom Rhein her gemeldete Maßregel, wonach dort einzelne Militär-Magazine die Anweisung erhalten haben, an nothleidende Gemeinden Roggen und Roggenmehl abzulassen, beruht dem Vernehmen nach auf einer generellen, von hier aus nach allen Provinzen des Staats hin erlassenen Verordnung, indem sich bei genauem Erkundigungen herausgestellt hat, daß die in diesen Magazinen angehäuften Vorräthe bedeutender sind, als allen wahrcheinlichen Eventualitäten nach bis zur nächsten Ernte erforderlich sein werden. (B. Z.)

Befanlich hatte die Staatsanwaltschaft gegen das Urtheil des Kreis-Schwurgerichts in dem Proceß gegen den ehemaligen Gefangenwärter Kinkel's, Brune, und den Gastwirth Krüger aus Spandau (welcher Letztere von dem Schwurgerichte für nichtschuldig erklärt wurde) die Nichtigkeitsbeschwerde eingelegt. Dieselbe ist jedoch vom Obertribunal zurückgewiesen und somit das Urtheil des Kreis-Schwurgerichts aufrecht erhalten worden.

Bei der am 12. d. M. in Stolp erfolgten Wahl eines Abgeordneten zur Ersten Kammer an Stelle des Abg. Braun, welcher sein Mandat niebergelegt, ist von den 24 erschienenen Wahlmännern einstimmig der gegenwärtige Kriegsminister General v. Bonin gewählt worden.

Wie man vernimmt, sollen die Forderungen der katholischen Bischöfe in der oberrheinischen Kirchenprovinz den Regierungen, auf welche sich dieselbe erstreckt, nicht geringe Verlegenheit bereiten. Wohlweislich hat die katholische Kirche, zum Anfang ihrer mittelalterlichen Restauration, gerade solche Staaten gewählt, die politisch durch eine Reihe von Jahren geschwächt, in denen gemischte Confessionsverhältnisse und die Zustände der protestantischen Kirche am wenigsten befähigt sind. Dazu kommt noch die völlige Unsicherheit, in die sie durch politische Parteinahme in den deutschen Angelegenheiten gerathen sind. Denn es ist bekannt, daß Kurhessen, Nassau, Rheinhessen und Baden sich mehr oder weniger zu Oesterreich hingeneigt haben. Von dort aus werden sie keine Stütze gegen die ultramontanen Uebergriffe finden, vielmehr befürchten müssen, daß diesen von dort aus aller mögliche Vorstoß geleistet wird, da die österreichischen Organe bereits längst von nichts mehr, als einer „katholischen Politik“ sprechen und damit den Gegensatz beweisen sie gegen das protestantische Deutschland behaupten wollen. Am badenschen Hofe ist die katholische Partei längst die

überwiegende, und sollte der jetzige Großherzog die Zeitlichkeit verlassen, so wird es sich bald herausstellen, welchen Weg man einschlagen will. Der protestantische Prälat, Hüffel, in Karlsruhe wird so wenig, als die pietistische Partei, Einhalt zu thun vermögen. Desto lebhafter werden dann aber die 400,000 Protestanten vereint ihre Hände nach Norddeutschland ausstrecken. Weniger ist der kirchliche Einfluß in Nassau den katholischen Bestrebungen günstig. In Rheinhessen ist man im Begriff, die evangelische Kirche zu consolidiren: der Hof ist ihr zugethan, und daher leicht möglich, daß dort eine Aenderung der politischen Richtung unerlässlich wird. In Kurhessen aber würde der Grund zu einer neuen und dauernden Revolution gelegt und vielleicht die Flamme angezündet werden, die sich über ganz Deutschland verbreiten könnte, wollte dieser, eben so wie Preußen, protestantische Staat sich den Befehlen eines Paars katholischer Bischöfe unterwürdig zeigen. Notorisch ist auch, daß, während ganz Kurhessen im Jahr 1850 für Preußen die größten Sympathien hatte, das katholische Fulda, ungeachtet aller politischen Unzufriedenheit, in seiner confessionellen Eingekommenheit gegen Preußen beharrte. Die österreichisch-kaiserliche Zeitung hat daher Recht, wenn sie vor vierzehn Tagen meldete, daß Kurhessen zum Vorkämpfer einer großen Sache berufen sei, nur dürfte es nicht die werden, welche das Wiener Blatt meinte, sondern die Sache der Majestätsrechte, vereint mit der des Protestantismus, gegen die Anmaßungen des katholischen Clerus; und es ist vorauszu sehen, daß diese Lage der Dinge der kurhessischen Politik entweder eine andere Wendung geben, oder Verwicklungen vorbereiten muß, die, wie der Erzbischof Wiseman in London prophezeit hat, auf mächtigem Sande dürften ausgekämpft werden. Von der jetzigen Haltung der Regierungen der die oberheinische Kirchenprovinz bildenden Staaten wird theilweise die Zukunft Deutschlands, so weit sie durch die kirchlichen Verhältnisse bestimmt wird, abhängen. (Spen. Z.)

In seiner letzten Sitzung hat der Bundestag die kurhessische Verfassungs-Angelegenheit berathen und einen Beschluß gefaßt, nach welchem die sämmtlichen Gesandten betreffende Instruktionen einzuholen haben. Eine in dieser Angelegenheit entscheidende Sitzung wird in 14 Tagen stattfinden.

Aus Thüringen, d. 14. März. In Eisenach wird in der Woche nach Pfingsten eine Versammlung von Vertretern sämmtlicher evangelisch-deutscher Landeskirchen stattfinden, um über Herstellung einer größeren Einheit auf evangelisch-kirchlichem Gebiete Beratungen zu pflegen. Jede Landeskirche sendet zwei Abgeordnete, einen geistlichen und weltlichen, zu der Versammlung.

Italien.

Triest, d. 14. März. (Tel. Dep.) Handelsbriefen zufolge ist Messina zum Freibafen erklärt worden und wird von englisch-französischen Schiffen stark besucht.

Frankreich.

Paris, d. 14. März. Das Ereigniß des Tages ist das Dekret des „Moniteur“ wegen Convertirung der 5procentigen Rente. Dem Dekret voraus geht eine Auseinandersetzung der in den verschiedenen Staaten getroffenen Maßregeln wegen Herabsetzung des Zinsfußes der Staatsschuld und der finanziellen Lage von Frankreich, wo bisher in dieser Beziehung noch Nichts geschehen ist. Das Dekret des Prinz-Präsidenten ermächtigt den Finanzminister, die fünfprocentige Rente zur Rückzahlung al pari zu kündigen und sie in 4 1/2 procentige Rente umzusetzen, die innerhalb 10 Jahren für unfündbar erklärt werden: bis zum 22. des laufenden Monats — also noch nicht 8 Tage nach Ercheinen des Dekrets — findet noch die Verzinsung zu 5 Procent statt. Der Antrag auf Zahlung des Kapitals muß in Frankreich innerhalb einer Frist von 20 Tagen angebracht werden;

für die europäischen Länder außerhalb Frankreich (also auch für den bedeutendsten auswärtigen Inhaber Sprocentiger Renten, den Kaiser von Rußland) beträgt die Frist zwei Monate. Der Minister ist ermächtigt, um die etwa in Antrag kommenden Kapitalzahlungen bewerkstelligen zu können, entweder Schatzscheine zu negociiren oder nöthigenfalls neue Rente mit Konkurrenz. Das für die konvertirte oder zurückgezahlte Sprocentige Rente bestimmte Amortissement geht auf die neue 4 1/2 procentige über.

Das „Frankfurter Intelligenzblatt“, bisweilen gut unterrichtet, schreibt: „Aus guter Quelle geht uns die Mittheilung zu, daß die Herzogin von Orleans, von dem jungen Grafen von Paris begleitet, im Monat Mai eine Zusammenkunft mit dem Herzoge von Bourbeaur (Grafen Chambord) in Wiesbaden haben wird. Die bedeutendsten orleanisischen und legitimistischen Notabilitäten würden sich dort einfinden. Herr Thiers hat, dem Vernehmen nach, bereits in Wiesbaden eine große Wohnung gemiethet.“

Vermischtes.

Am 15. März ist in Blankenburg bei Rudolfsbad das voriges Jahr gegründete Fichtennadelbad wieder eröffnet worden. Die balsamischen Eigenschaften der Fichtennadel (Pinus silvestris), die von jeher als kräftiges Heilmittel galt, aber noch wenig benutzt ward, sollen bei nervösen, rheumatischen, gichtischen, Brustleiden u. d. höchst wohlthätig wirken und namentlich gegen äußere miasmatische Einwirkungen, z. B. die Ansteckung der Cholera, unempfindlich machen. Als Frühjahrskur benutzt, hat das Fichtennadelbad schon die glücklichsten Resultate geliefert.

Die schon seit Jahren besprochene Wien-Berlin-Pariser Spazierfahrt mit Benützung der Dampfgelegenheiten wird in diesem Jahre zu Stande kommen. Eine Pariser Gesellschaft trifft bereits die nöthigen Vorkehrungen. Die Dauer dieser Unterhaltungsreise ist vorläufig auf vier Wochen festgesetzt.

Aus der Provinz Sachsen.

Ueber den Zustand der vom Typhus ergriffenen Ortschaften im Kreise Heiligenstadt wird dem „Magd. Corr.“ mitgetheilt, daß in Mergelode keine neuen Erkrankungsfälle vorgekommen sind, in Mergelode jedoch vier, und in Schachtelbüh drei weitere Fälle sich ereignet haben.

Fremdenliste.

Angekommene Fremde vom 16. bis 17. März.

Im Kronprinzen: Die Hrn. Oussel. v. Achen a. Kassel, v. Kalinka a. Csanikow. Die Hrn. Kaufm. Martins a. Hamburg, Heimbach a. Duren, Fretsching a. Arnstadt, Bachje a. Bremen, Pirrit a. Dresden, Scheidemann a. Eßbn, Herr a. Weimar.

Stadt Büch: Hr. Amtm. Sander a. Neustichen. Hr. Amtm. Koch a. Denderf. Hr. Oberleut. Dito a. Desterreich. Die Hrn. Kaufm. Müller a. Bremen, Sonnenbal u. Daas a. Berlin, Michaelis u. Eisfert a. Leipzig, Poppe a. Magdeburg, Schönfeld a. Nordhausen, Sander a. Gladbach.

Goldner Ring: Die Hrn. Amtl. Grasmann a. Friedrictrode, Piesche a. Sanderleben, Kürsch a. Sittchenbach. Hr. Amts-Resident Feldmann a. Surotode. Hr. Kaufm. Süll a. Berlin.

Englischer Hof: Hr. Rent. v. Pagemann a. Berlin. Hr. Director Schöbler a. Hannover. Hr. Dr. Stamm a. Gera. Die Hrn. Kaufm. Pils a. Pirna, Bauer a. Dresden.

Goldner Löwe: Dem. Brauer a. Hamburg. Hr. Baumstr. Zeig a. Kassel. Hr. Dir. Köhne a. Leipzig. Die Hrn. Kaufm. Köpfer a. Magdeburg, Beyr a. Pankstädt, Weise a. Homburg, Junter a. Tennstädt, Freier a. Eisenberg.

Stadt Hamburg: Hr. Reg. Rath Peiser a. Minden. Hr. Commissar Goldschmidt a. Nordhausen. Hr. Amtm. Rath a. Kriegerdorf. Hr. Amtm. Goldschmidt a. Thoma a. Stralsburg, Rippel a. Berlin.

Schwarzer Bär: Die Hrn. Kaufm. Daurhender a. Wettin, Schöllner a. Schwabach. Hr. Geschäftsr. Koch a. Weiskensfeld. Hr. Geschäftsm. Rademacher a. Huppstedt. Hr. gabrit. Schuge a. Zurich.

Goldne Kugel: Die Hrn. Kaufm. Lange a. Leipzig, Blumshirn a. Wüchden. Hr. Buchhdt. Straßburger a. Berlin. Hr. Insp. Weimar a. Hannover. Hr. Sma. jur. Weber a. Jena. Hr. Geschäftsr. Krüger a. Gräfinau.

Thüringer Bahnhof: Hr. Cabinet- Secrer. Eriebel a. Wien. Hr. Fabrit. Dir. a. Gera. Die Hrn. Kaufm. Pieschel a. Brumberg, Brandt a. Chemnitz, Ritter a. Leipzig.

Meteorologische Beobachtungen.

16. März.	Morgens 6 Uhr.	Nachm. 2 Uhr.	Abends 10 Uhr.	Tagesmittel.
Zufuhrdruck	336,95 Par. L.	336,35 Par. L.	336,06 Par. L.	336,45 Par. L.
Dampfdruck	1,98 Par. L.	1,90 Par. L.	2,19 Par. L.	2,02 Par. L.
Relat. Feuchtigk.	100 pCt.	65 pCt.	89 pCt.	85 pCt.
Lufstwärme	-0,6 G. Rm.	4,2 G. Rm.	2,2 G. Rm.	2,0 G. Rm.

*) Alle Luftdruckbeobachtungen sind auf die Temperatur 0 Gr. R. reducirt.

Bekanntmachungen.

Für Mühlenbesitzer und Mühlenbaumeister.

Sächsische Mühlensteine,

welche den französischen in jeder Hinsicht vollkommen ähnlich sind, gleiche Dauer wie diese haben, an Mahlfähigkeit aber dieselben noch übertreffen, wie die bisherigen zweijährigen Erfahrungen vollständig bestätigt haben, werden von mir in jeder gewünschten Größe gefertigt, so wie stets die gangbarsten Größen auf Lager vorräthig sind.

Der Preis ist bedeutend niedriger als bei den französischen Steinen.
Halle an der Saale, am 10. März 1852.

E. Thiem.

Zum Verkauf des unter Nr. 660 in der Zapfenstraße hieselbst belegenen Hauses nebst Zubehör habe ich im Auftrage der Besizerin, Frau Pastor **Menz**, einen Bietungs-Termin auf

Dienstag den 23. März d. J.,
Nachmittags 3 Uhr,

in meinem Geschäfts-Zimmer anderaunt, zu welchem Kaufstufte eingeladen werden. Auch schon vorher bin ich zu jeder Auskunft bereit.
Halle, am 3. März 1852.

Der Rechtsanwalt
Gödecke.

Schulanzeige.

Der neue Lehr-Cursus der hiesigen Präparanden-Anstalt beginnt am nächsten 11. März. Nähere Auskunft wird durch Herrn Musikdirector **Sentschel**, Lehrer am Seminar, erteilt.

Weiskensfeld, d. 15. März 1852.

Hennicke, Seminardirector.

Markt-Anzeige.

Wie seit Jahren werde ich auch diesmal den Markt in Löbejün am 23. u. 24. d. M. besuchen und empfehle hierzu meinen ächten **Berliner Nolltabak** in bekannter Güte, so wie verschiedene Sorten Packets-Tabak, auch eine große Auswahl von Cigarren, welche ich im Ganzen wie einzeln billigst verkaufen werde. Mein Verkaufsort während der Marktdauer ist im Gasthose zum **Rathskeller**, beim Gastwirth Herrn **Drebes**.

P. E. Platt,

Tabaks-Fabrikant in Berlin,
Dresdnerstraße Nr. 77.

Ein junges Mädchen (elternlose Waise) sucht einen Dienst, d. es selbe hat auch das Schneidern erlernt und wird mehr auf gute B. handlung als auf Lohn gesehen. Das Nähere Nr. 1534 eine Tr. ppe hoch, oder Nr. 954 bei dem Vormund.

Mühlen-Verkauf.

Ich bin willens meine 1/2 Stunde von Gräfenhainchen belegene Wassermühle, bestehend in Mahl- und Schneidemühle mit hinreichender Wasserkrast, Forellen-Fischerei, 70 Morgen Feld, guter Boden, nebst 1/4 Hufe Breitenwitzer Holzung, 14 Morgen Wiesen nebst Forstgräber, 4 Kräh- und Obstgärten und sämtliches Inventar, mit der Hälfte Anzahlung zu verkaufen. Unterhändler werden verboten.

Breitewitzer Mühle, d. 16. März 1852.
Gottlob Klingner, Mühlenbesitzer.

Leihhaus-Auction in Cisleben.

Der gerichtliche Verkauf der verfallenen Pfänder aus den Monaten October, November, December 1850, Januar, Februar und März 1851, findet den 1. Mai d. J. Nachmittags von 2 Uhr an, statt.

Die Erneuerung verfallener Pfänder ist nur bis zum 15. April zulässig.
Cisleben, den 16. März 1852.

E. F. Kathe.

Lehrlings-Gesuch.

Ein Sohn rechtlicher Eltern und mit den erforderlichen Schulkenntnissen versehen, findet zu Ostern c. in meinem Material- und Tabak-Geschäft als Lehrling ein gutes Unterkommen.
E. G. Kamprath in Lauchstädt.

Besten rothen und weißen Klee, so wie frischen **Esparsette-Saamen** empfehle zu mäßigen Preisen.
E. & M. Simon.

Empfehlenswerthe Pianoforte-,

Violin- und Guitarre-Schule, zu haben in der **Pfeffer'schen Musikalienhandlung**, bei **Knapp** und allen andern hiesigen und auswärtigen Buch- und Musikhandlungen:

Der erste Lehrmeister im Pianofortepiel. Eine theoretisch-praktische Clavier- oder Pianoforteschule zur schnellen und leichten Erlernung des Claviers oder Fortepiano's, für die allerersten Anfänger, nach einer ganz neuen und zweckmäßigen Methode bearbeitet von **W. A. Müller**. 4 Bändchen. 1te ganz umgearbeitete und vermehrte Auflage. gr. 4. Jedes Bändchen 20 Sgr.

Wohlfahrt, S. Violinschule für Kinder, oder musikalischer Elementarunterricht in einer naturgemäßen Stufenfolge für junge Violinspieler und ihre Lehrer. quer Fol. 1 Rthl.

Desen **Neueste Gitarreschule**, oder gründliche Anweisung zum Selbstunterricht im Guitarspiel, vom ersten Elementarunterricht an bis zur vollkommensten Ausbildung. Nebst instructiven Übungsstücken und Gesängen mit Begleitung der Guitarre 3te umgearbeitete Aufl. gr. 4. geh. 1 Rthl 5 Sgr.

Strohbüte zum Waschen, Bleichen und Annäben, so wie zum Färben werden angenommen und schnell besorgt in der **Strohbütleiche** von **Fanny Wächter**, große Ulrichsstraße Nr. 32.

Ein **Biegelbrenner**, welcher das Geschäft gut versteht, kann sofort bei dem **Deconom Fr. Pehold** in Schaafstädt in Accord tr. ten.

In wiederum neuer Auflage erscheint und ist durch alle Buchhandlungen zu beziehen:

Das goldene Familienbuch

oder der köstlichste Hausschatz für jede Haus- und Landwirthschaft und für Jedermann.

Vierte, oder nach je Tausend gerechnet **Zwei und Zwanzigste** mehr als um die Hälfte vermehrte und durchaus verbesserte Auflage.

1ste Lieferung. 8. geb. Preis 5 Sgr.

Verlag von Louis Garcke in Leipzig.

1852.

Das ganze Werk erscheint in 6 Lieferungen und können die geehrten Subscribenten ganz nach Belieben entweder alle 14 Tage oder jeden Monat eine Lieferung in Empfang nehmen.

Noch kein Buch

nöthig wird, trotzdem das Erscheinen der dritten Auflage in die allernüchternste Zeit, gerade in die Märzkrüme von 1848 fiel! So manches tüchtige literarische Unternehmen, das Jahrzehnte hindurch sich behauptet, fand in diesen Alles verprechenden revolutionären Fluthen seinen Untergang, das goldene Familienbuch hat auch diese Feuerprobe siegreich bestanden. Es hat sich nicht nur diese außerordentliche im deutschen Buchhandel ohne Beispiel dastehende Gunst und Theilnahme des Publikums zu erhalten gewußt, es hat sich noch mehr darin festgesetzt, denn die Nachfrage war nie größer als jetzt. Daß unter solchen Umständen dieses Unternehmen Nachahmung fand, läßt sich leicht erklären und erschien denn auch ein ganzes Heer von Werken unter ähnlichem Titel und ähnlicher Tendenz.

Es ist aber wohl das nachträglichste Kriterium für den Werth des goldenen Familienbuches, daß dieser maßlosen Concurrenz ungeachtet, dieses seinen alten Ruf behauptete und keine der erwähnten Nachahmungen auch nur im Entferntesten sich ähnlicher Theilnahme zu erfreuen gehabt oder gar diesem Werke Nachtheil zu bringen im Stande war. Im Gegentheil schienen diese Nachahmungen nur geeignet, das goldene Familienbuch noch in weitem Kreise bekannt zu machen, auch traten jetzt unsere anerkanntesten, tüchtigsten und gebrühtesten Publicisten und Redacteurs von Zeitchriften, die sich der Volksgunst in seltenem Maße zu erfreuen haben, für das goldene Familienbuch in die Schranken und am Schlusse dieser Anzeige ist zu lesen, wie sie aufs Allerwärmste dieses Buch dem Publikum zur Anschaffung empfehlen. Wie wir soeben erfahren, erstreckte sich die Theilnahme sogar so weit, daß, in das Englische überetzt, es in Amerika so stark verbreitet ist, daß dort bereits die 26. Auflage gedruckt werden mußte, welche nun wieder ins Deutsche übertragen wurde!

Daß übrigens ein solches Buch in Amerika besonders Glück machte, darf uns keineswegs in Erstaunen setzen, da uns ja der Amerikaner von der praktischen Seite hinlänglich bekannt ist. Aber auch der Deutsche stand diesmal an praktischer Auffassung nicht nach. Es ist ja hinlänglich bekannt, wie die Speculation dieses goldene Familienbuch auszubeuten verstand und überall mit pomphaften Anpreisungen Mittel als Geheimmittel mit wunderthätiger Wirkung dem Publikum für schweres Geld anpreis und noch täglich anpreist, die sich ganz bescheiden im goldenen Familienbuche verzeichnet finden, und statt dafür mehrere Thaler auszugeben, oft für wenige Groschen herzustellen sind.

Was nun aber diese neue Auflage betrifft, um auch von ihr zu reden, so mußte dieser ungewöhnliche Erfolg seiner zwar aufrichtigsten Bestrebungen, aber wie ihm selbst nur zu sehr bewußt ist, nur schwachen Leistungen, dem Herausgeber ein mächtiger Sporn werden, Alles anzubieten, dieser neuen Auflage eine Gestalt zu verleihen, die es befähigte Ansprüche zu machen auf ein wahres goldenes Familienbuch, einen wahren goldenen Hausschatz, der da im Stande sein soll, in unzähligen Wechselfällen des mannichfach bewegten Lebens mit Rath und That kräftig zur Seite zu stehen, der sich die Aufgabe gestellt, wahres Familienglück zu begründen, den Wohlstand zu befördern und der die Mittel und Wege zeigen soll, wie vom Schicksal schwer geprüften oder vom Unglück heimgesuchten Familien, die in Noth und Elend schmachten, wieder aufgehoben, ein neuer Selenfrieden ihres geängstigten und vom Kummer tief gebeugten Gemüthes sich wiederum bemächtigen, wie die Hoffnung auf eine bessere Zukunft wieder sie erfasse und der Glaube an Gott und die Menschheit wieder in ihnen aufstehe. Aber nicht nur einseitig mit dem Unglück hat das goldene Familienbuch es zu thun, nein im Gegentheil, seine Aufgabe ist ja eben das Unglück, das Elend zu beseitigen und die Unglücklichen dem Glücke, der Freude wiederzugewinnen und diesen so glücklich Gemachten seine ganzen Kräfte zu widmen und wie ein Regenstint bei der dritten Auflage schon sagt, „anzuregen, zur Beobachtung einer praktischen, heilsamen, Werth und Glück des Daseins erhöhenden, die Zeit benutzenden, vor Uebelständen bewahrenden Lebensphilosophie.“

Das ganze Werk besteht aus 4 Haupt-Abtheilungen:

1. **Abth.**: Die Familie. — Das Familienleben. — Gründung des Familienlebens und Familienglücks. — Ueber die erste Erziehung und Pflege des Kindes. — Die Erziehung des Kindes bis zum 6. Lebensjahre. — Aus Franklin's Schriften: Franklin's bewährte alte Goldbriefe: 1) Ruruf an junge Leute beim Austritt der Lebensreise. 2) Der arme Richard oder der Weg zum Wohlstand. 3) Die Pfife. 4) Ein Mittel für Jedermann, immer Geld in der Tasche zu haben. 5) Wie man sich glücklich macht. 6) Vergleichen. 7) Eine Lehrfabel. 8) Wirt und Dankfagung. — Aus Freyherren v. Knigge's Schriften: Geschenk für Bräute und junge Weiber, sich die Liebe und Achtung der Männer zu erwerben und zu erhalten. — Etwas aus Moser's patriot. Phantasien. — Einiges aus Hebel's Schloßflein des rheinischen Hausfreundes. — Einige Worte des Herzens von Lavater u. s. w.
- II. **(Praktische) Abth.**: 1. **Abtheilung**: Zur Hauswirthschaft, enthält nahe an 400 Mittel und Recepte für Haus und Küche, für das Boudoir und die Werkstube. Es wird Jedermann hierin etwas Passendes finden, und zwar Vieles, was für schweres Geld anderwärts nur zu erlangen ist. 2. **Abtheilung**: Zur Land- und Gartenwirthschaft. Die uberraschenden Gartenergebnisse wird man hier finden, das Landwirthschaftliche ist nach dem neuesten Standpunkte der Wissenschaft von tüchtigen praktischen Männern bearbeitet und sind die neuesten Fortschritte der Chemie in allgemein verständlicher Fassung überall berücksichtigt. Die 3. **Abtheilung** enthält den Medicinischen Hausschatz. Es ist derselbe von einem tüchtigen praktischen Arzte bearbeitet und namentlich solche Mittel mitgetheilt, die nicht nur sich als durchaus zuverlässig erprobt gezeigt, sondern auch die leicht und ohne viel Kosten zu beschaffen sind. Die 4. **Abtheilung** endlich enthält noch eine Nachlese, freundliche Winke und Rathschläge aller Art, wichtig für Jedermann und vollständiges Sachregister.

Schon nach dem Erscheinen der dritten Auflage wurde dieses Buch außerordentlich günstig beurtheilt. Unter andern sagt der in ganz Deutschland so beliebte Dr. Stolle, Redacteur des Allst. Vorbereiters:

„Selten wird sich wohl ein Thaler so gut verinnereffiren als derjenige, den man auf den Ankauf dieses überaus nützlichen Buches verwendet. Es ist ein gereiner Rathgeber in Freud und Leid und darum ein Hausschatz im vollen Sinne des Wortes.“

Das Landwirthschaftliche Wochenblatt von A. M. Goldig in Lüttenberg giebt ebenfalls nachfolgende sehr günstige Beurtheilung:

„In den empfehlenswertheften Buchschriften gehört unkreitig vorliegendes Werk. In demselben ist eine so reichhaltige Auswahl der verschiedensten Rathschläge, Verbesserungen in Land- und Hauswirthschaft, Gewerksunde u. s. w. niedergelegt, deren Befolgung nicht allein den eubestimmten Nutzen hervorbringt, sondern auch zur Vermehrung der häuslichen Bequemlichkeit beiträgt, das es als ein einziges seiner Art dasthet, die vorzüglichsten leicht ausführbaren Recepte bei vorkommenden Leiden, Krankheiten, doch auch bei chronischen Ueeln, körperlichen Gebrechen, in Unglücksfällen, die vielfachen Annehmungen überhaupt zu einer zweckmäßigen Lebensordnung und Aufzucht befähigt, so wie die Schönheitspflege, so wie die Schönheitspflege, so wie die Anerkennung, welche das Buch schon seitens des Publikums gefunden hat, die sich doch auch unsichtbar bei dieser neuen Auflage noch vermehren wird. Keine Hauswirthschaft sollte dieses Buch entbehren. Namentlich Landbewohner dürfte wohl schwerlich etwas Passenderes als das in so vielfältiger Beziehung schätzbare Werk zu so billigem Preise geboten werden, da sie in demselben einen Schatz finden werden, dessen reiche Ausbeute jede Erinnerung übersteigen wird.“

Der in ganz Europa rühmlichst bekannte Redacteur der Vereinigten Frauendorfer Blätter und Vorleser der königl. sankt. praktischen Gartenbaugesellschaft in Bayern, Herr Eugen Fürst, erwähnt des goldenen Familienbuches folgendermaßen:

„Entschuldig eines sehr guten Familienbuches: Soeben ist ein ebenso gutes als billiges Werk unter dem Titel: Das goldene Familienbuch oder der köstlichste Hausschatz für jede Haus- u. Landwirthschaft und für Jedermann, in 3. sehr vermehrter Auflage erschienen. Es enthält an 400 sehr nützliche und brauchbare Recepte für das Alltagsleben, die dem Hausvater wie der Hausmutter aus so mancher Verlegenheit zu helfen bereit sind, nebst einem feinen Anhang: Reines goldenes Schatzkästlein, oder die Kunst, ohne Murre Geld zu machen. Man findet in dem Buche keine bloßen Quacksalberien, sondern durchgehends auf die wunderbarste Weise zur gelbte Rathgebungen, von denen bei jedem richtig angestellten Versuche wohl nicht eine einzige sich als illusorisch finden lassen wird. Dieses Familienbuch darf daher nicht als ein gewöhnliches zufammengeschriebenes und zusammengedacktes pole- melo betrachtet werden, sondern im Gegentheil ist sein Inhalt das mühsam erlangene Ergebnis mühsamer Erfahrungen eines Mannes, dessen Erben stets eifrig auf Aufklärung, Weiterbildung und Anreicherung zu eigenen Versuchen, namentlich des Bürgers und Landmannes gerichtet war. Den Gartenfreund dürfte dieser Hausschatz besonders interessieren, da er ihm viele gebiegenen Goldlöcher des wahren Nutzens bietet.“

So wird das goldene Familienbuch von den Herren Dr. F. A. Wiese in Leipzig, Dr. Joh. Müller in Hamburg und vielen Andern in ganz gleicher Weise empfohlen. Es genügt die Ausführung vorstehender Beurtheilungen aber wohl hinlänglich um darzutun, welchen Werth dieses Buch hat, wie außerordentlich nutzbringend es für Jedermann ist.

Schließlich nur noch die Bemerkung, daß wie die Motive zur ersten Herausgabe diß Buches nicht auf Speculation beruhten, sondern reine Herzenssache war, so soll auch jetzt wieder ein großer Theil des Ertrages einem der wohlthätigsten Institute Deutschlands, einem Erziehungshause situiert verwartheten Kinder und diesmal, als dem Herausgeber am nächsten liegend, dem Bekartshause zufließen. So kauft denn dies Buch in Gottes Namen!

Ein kleiner patriotischer Beitrag zur Alten Gedächtnisfeier des 18. März
 — der, in der Geschichte Deutschlands gewiß eben so unvergessen, wie er, in der des Preussischen Staates ein ewiger Schandfleck bleiben wird — dargebracht den 18. März 1852
 von **C. A. Schulze**, Pastor zu Lochau.

Worte: „Drei Dinge sind schrecklich: Verrätherei, Auf-
 ruhr, unschuldiges Blutvergießen, welche alle er-
 ger sind denn der Tod.“

So wären denn mit heut mehr als 200 Wochen
 Entflohn, seit jenem Tag, den Deutschlands Fall gebracht;
 Wo eine wüste Schaar, in wildem Grimm gesprochen
 Hohn dem Gesetz, Vernichtung dem Altar,
 Vor welchem Fürsten einst mit ihren Völkern beugten
 Ihr Knie vor Gott, und Seinem lieben Sohn.
 So lange sie, allein Anbetung Ihm bezogen,
 Da stand, von Gott beschirmt, auch fest der Fürsten Thron;
 Doch als gesattelt ward, daß ungehindert durst lehren
 Ein jeder seinen Gott, den die Vernunft gebar,
 Da konnte ihre Macht auch nicht den Fall abwehren,
 Der'm Thron und Volk gebracht, Verderben und Gefahr —
 Die wendet ab fortan, durch Achtung jener Lehren:
 „Daß Gott wir fürchten stets und unsre Fürsten ehren“.

Ein Bekehrung findet zu Ostern ein Unterkom-
 men bei **Ferd. Cario**,
 Zeugschmiedemstr. in Eisleben.

Ein Bursche von guter Erziehung kann un-
 ter billigen Bedingungen in die Lehre treten
 beim **Wirtschaftmeister Jungblut** in Halle,
 gr. Bräuhausgasse Nr. 32.

Ein ordentliches, in häuslicher Arbeit, so
 wie im Nähen, Waschen und Plätten woker-
 fahres Hausmädchen sucht Condition durch
Frau Hartmann, Bauhof Nr. 312.

Ein Bursche kann zu Ostern in die Lehre
 treten bei dem **Bäcker Timler**, Nr. 1549 in
 Halle, neben der neuen Post.

So eben erschien und ist bei dem Buchhän-
 dler **Pfeffer** in Halle zu haben:

**Zusammenstellung der Bestimmun-
 gen für das Baunwesen im preuss.
 Staate** aus den Jahren 1815—1852
 (ausführlich des Wege- und Eisenbahn-
 baues). Bearbeitet von **Grapow**. Preis
 15 Jgr.

Meine direct bezogenen **Messinaer
 Apfelsinen und Citronen**
 trafen heute ein; solche offerire in Kisten und
 Hunderten billigt, die Frucht fällt sehr schön
 aus.

Apfelsinen empfehle à Dhd. 10,
 12 1/2, 15 u. 20 Sgr., à St. 1 bis 2 1/2 Sgr.
Julius Kramm.

In Jörbig vor dem Hallischen Thore ist
 ein Haus, welches sich seiner Lage wegen gut
 zum Obhandeln eignet, billig zu verkaufen. Zu
 erfragen bei dem Müller Herrn **Jänecke**.

Stadt-Theater in Halle.
Donnerstag den 18. März:
 Zum Benefiz für Fräul. Bertha Lawra:
Lucrezia Borgia,
 Große Oper in 3 Akten. Musik von
 G. Donizetti.
A. Döbbelin.

Marktberichte.

Magdeburg, den 16. März. (Nach Wispen.)
 Weizen 50 — 55 # Gerste 36 — 42 #
 Roggen 54 — 59 # Hafer 24 — 26 #
 Kartoffel-Spiritus, die 14,400 % Galles 36 1/2 #.

Nordhausen, den 13. März.
 Weizen 2 # 2 Jgr bis 2 # 20 Jgr
 Roggen 2 = 2 = = 2 = 20 #
 Gerste 1 = 8 = = 1 = 25 #
 Hafer — = 24 = = 1 = 1 #
 Ruböl pro Centner 10 1/2 #
 Leinöl pro Centner 12 #.

Berlin, den 16. März.
 Weizen loco 61—65 #
 Roggen loco 53—55 #, im Detail 55—57 #.
 = schwimmend 52—54 #.
 = pr. Frühj. 52 1/2 à 51 1/2 # verk. u. Br.
 = Mai/Juni 53 1/2 à 52 # verk. u. Br.
 Gerste, große, 41—43 #
 = kleine 38—40 #.
 Hafer loco 25—26 1/2 #.
 = pr. Frühj. 48 Sgr. 2 1/2 — 24 #.
 = 50 Sgr. 2 1/2 — 25 #.
 Geben 49—54 #.

Rappoltsb. Wintercrapps 69—68 # nominell.
 = Wintererbsen 68—66 # do.
 = Sommererbsen 54—53 # do.
 Ruböl loco 9 1/2 # Br., 9 1/2 verk.
 = März 9 1/2 à 1/4 # verk. 9 1/2 Br., 9 1/2 G.
 = März/April do.
 = April/Mai do.
 = Mai/Juni 9 1/2 # verk. u. Br., 9 1/2 G.
 = Juni/Juli 9 1/2 # Br., 9 1/2 G.
 = Juli/August 9 1/2 # Br., 9 1/2 G.
 = August/Sept. 10 1/2 # Br., 10 1/2 verk. u. G.
 = Sept./Octbr. 10 1/2 # Br., 10 1/2 verk., 10 1/2 G.
 = Octbr./Novbr. do.
 = Aug./Sept. u. Sept./Octbr. im Verbande zu
 10 1/2 # verk.

Leinöl loco 11 1/2 #.
 = April/Mai 11 1/2 #.
 Spiritus loco ohne Faß 26 1/4 # bj.
 = mit Faß 26 # Br., 25 1/4 G.
 = März do.
 = März/April do.
 = April/Mai 26, 26 1/4 u. 26 1/2 # verk., 26 1/4
 Br., 26 G.
 = Mai/Juni 27 # bj., 26 1/2 Br., 26 1/2 G.
 = Juni/Juli 27 1/2 # Br., 27 # verk., 27 G.

Breslau, d. 16. März. Weizen, weicher, 55—60 Jgr.
 do. gelber 60—63 Jgr. Roggen 53—53 Jgr. Gerste
 41—49 Jgr. Hafer 28—32 Jgr.

Stettin, d. 16. März. Weizen ohne Geschäft, still.
 Roggen Frühj. 53 bj., 53 1/2 G., 54 Br., Mai/Juni
 55 bj. Ruböl März/April 9 1/2 bj., April/Mai 9 1/2 bj.,
 Herbst 10 1/2 Br., 10 1/2 G. Spiritus Frühj. 14, 13 1/2
 bj., Juni/Juli 13 1/2 bj.

Hamburg, d. 16. März. Roggen fester, Danziger
 vergebens 90 geboten. Weizen fester, Bismar 101 ge-
 boren; beide Artikel ohne Geschäft. Bei 18 1/2, 19 #,
 Geben und heute bedeutendes Geschäft.

Wasserstand der Saale bei Halle
 am 16. März Abds. 6 Uhr am Unterp. 6 Fuß 10 Zoll.
 am 17. März Mgs. 6 Uhr am Unterp. 6 Fuß 10 Zoll.

Wasserstand der Elbe bei Magdeburg
 den 16. März am alten Pegel Nr. 1 und 3 Zoll.
 am neuen Pegel 7 Fuß 8 Zoll.

Schiffahrtsnachricht.
 Die Schleiße zu Magdeburg passirten:
 Aufwärts: d. 15. März. C. Mai, Roggen, von
 Berlin n. Halle. — Den 16. März. C. Benz, Rog-
 gen, v. Berlin n. Halle. — G. Regibi, desgl.
 Niedwärts: d. 15. März. F. Andreae, Stüd-
 gut, v. Dresden n. Magdeburg. — Den 16. März.
 A. Schreiber, Suder, v. Eberfel n. Potsdam. — Der-
 selbe, Gopselne, v. Verbnau n. Spandau. — G.
 Kuhberg, Steinbohlen, v. Dresden n. Gemshin. — G.
 Keilig, Weitzer, v. Spandau n. Neuh-Magdeburg. —
 G. Jöcher, Steinbohlen, v. Dresden n. Magdeburg. —
 v. Bärcher, Suter, v. Halle n. Hamburg. — W. Bar-
 petz, Stüdgut, v. Zeitz n. Hamburg.
 Magdeburg, den 16. März 1852.

Königl. Schleißen = Amt. Pass.

Magdeburg, den 16. März.			
	Fr.	Brief	Geld.
Preuss. freiwillige Anleihe	5	—	—
Staatschuld = Scheine	3 1/2	—	89 1/4
Berlin. Dampfschiff = Stamm = Actien	—	—	16
do. Prior. = Actien	5	—	89
Magdeburg = Leipzig = Stamm = Actien	4	—	—
do. do. Prioritäts = Actien A.	4	100 1/4	99 3/4
do. do. do. B.	4	—	—
do. do. do. C.	4	—	—
do. Halberst. Stamm = Actien A.	4	—	145 1/4
do. do. Prior. = Actien A.	4	100 1/4	99 3/4
do. Wittenberg. do.	4	—	—
do. do. Prior. = Actien	5	—	103 1/2
Amsterdam kurze Sicht	—	—	141
do. 2 Monat	—	—	—
Hamburg kurze Sicht	—	—	151 1/2
do. 2 Monat	—	—	151
Frankfurt kurze Sicht	—	—	—
do. 2 Monat	—	—	56 1/2
Preuss. Friedrichsdor.	—	—	113 1/2
Ausländisch Gold à 5 Thlr.	—	—	110 1/2

Fonds- und Geld-Cours.

Berlin, den 16. März.				Preuss. Cour.					
	Stück	Brief	Geld.	Gem.		Stück	Brief	Geld.	Gem.
Fonds-Cours.									
Preuss. freiwillige Anleihe	5	102 1/2	102 1/2	—	Coln = Mindener	3 1/2	109 1/2	—	—
do. Staats-Anleihe v. 1850	4 1/2	102 1/2	102	—	do. Prioritäts = Obligat.	4 1/2	103 1/2	—	—
Staats = Schuld = Scheine	3 1/2	89 1/4	89 3/4	—	do. do. II. Km.	5	105	—	—
Der = Reich = Bau = Obligat.	4 1/2	—	—	—	Düsseldorf = Elberfelder	—	—	—	—
Pr. = Sch. d. Seb. à St. 50 #	—	—	—	—	do. Prior.	4	—	—	—
Kur = u. Neumärktische	3 1/2	87	86 1/2	—	do. Prior.	5	—	—	—
Berliner Stadt = Obligat.	5	102 1/2	102 1/2	—	Magdeburg = Halberstädter	4	65	64	145 1/2
do. do.	3 1/2	88 1/2	88	—	Magdeburg = Wittenberge	5	103 1/2	102 1/2	—
Kur = u. Neumärktische	3 1/2	98 1/2	98	—	Nieder-Schlesisch = Märktische	3 1/2	95 1/2	—	—
Hannoversche	3 1/2	93	93 1/4	—	do. Prioritäts =	4	99 1/2	—	—
Pommersche	3 1/2	—	97 1/2	—	do. Prioritäts III. Serie	4 1/2	101 1/2	—	—
Posenische	4	104	—	—	do. do. IV. Serie	5	—	—	—
do.	3 1/2	95 1/4	94 1/4	—	Ober-Schlesische Lit. A.	5	143	142	—
Schlesische	3 1/2	—	96 1/2	—	do. Prioritäts =	4	—	—	—
do. Lit. B. v. St. Ger.	3 1/2	—	91 1/2	—	do. Lit. B.	3 1/2	—	125	—
Westpreussische	3 1/2	—	99 1/4	—	Preuss. Wiltb. (St. = Rohw.)	—	41	—	—
Kur = u. Neumärktische	4	100 1/4	—	—	do. Prioritäts =	5	—	—	—
Pommersche	4	—	—	—	do. II. Serie.	5	—	—	—
Posenische	4	—	—	—	Rheinische	—	72 1/2	—	72 1/2
Rheinische u. Westph.	4	—	—	—	do. (Stamm) = Priorit.	4	—	—	—
Sächsisch =	4	99 1/4	—	—	do. Prioritäts = Oblig.	4	—	—	—
Schlesische	4	—	—	—	do. v. Staat garantirt	3 1/2	—	—	—
Schuldversch. d. Eichsf. L. = G.	4	—	—	—	Rubovort = Gref. Kreis = Glabb.	3 1/2	84 1/4	83 1/4	—
Preuss. Bank = Anth. = Scheine	—	—	100	—	do. Prioritäts =	4 1/2	—	—	—
Friedrichsdor.	—	137 1/2	13 1/2	—	Stargard = Posen	3 1/2	87 1/4	—	—
Andere Goldmünzen à 5 #	—	10 1/2	9 1/2	—	Thüringer	4 1/2	76 1/4	—	—
Disconto	—	—	—	—	do. Prioritäts = Oblig.	4 1/2	—	—	—
Eisenbahn = Actien.									
Nach = Düsseldorf	4	—	85 1/2	à	Witthelmsh. (Gef. = Dreb.)	5	119 1/2	118 1/2	—
Bergh = Märktische	4	46 1/2	—	85 1/2	do. Prioritäts =	5	—	—	—
do. Prioritäts =	5	—	101 1/2	*) 46	Ausländische Eisen-				
Berlin = Anhalt. Lit. A. u. B.	4	99 1/4	116 1/2	—	Colben = Bernburger	2 1/2	—	—	—
do. Prioritäts =	4	99 1/4	99 1/4	—	Krakau = Oberschlesische	4	84	83	—
Berlin = Hamburger	—	105 1/2	104 1/2	—	Kiel = Altona	4	107 1/2	106 1/2	—
do. Prioritäts =	4 1/2	—	—	—	Medtenburger	4	42 1/4	41 1/4	42 1/2 à
do. do. II. Km.	4 1/2	—	—	—	Nordbahn (Friedr. Wiltb.)	4	42 1/4	41 1/4	42 1/2 à
Berlin = Potsdam = Magdeb.	—	74 1/4	—	—	Sarktes = Seio	—	—	—	43 1/2
do. Prioritäts = Obligat.	—	98 1/4	98 1/4	—	Unsl. Priorit. = Actien.				
do. do.	5	—	101 1/4	—	Krakau = Oberschlesische	4	—	—	—
do. do. Lit. D.	5	10 1/4	100 1/4	—	Nordbahn (Friedr. Wiltb.)	5	—	99 1/2	—
Berlin = Stettiner	—	130 1/2	—	—	Kassen = Vereins = Bank = Act.	4	—	—	—
do. Prioritäts = Obligat.	5	—	—	—					

Gebauer-Schwetsche'sche Buchdruckerei in Halle.

Hallische Zeitung

(im Schwetschke'schen Verlage).

Politisches und
für Stadt



literarisches Blatt
und Land.

In der Expedition der Hallischen Zeitung (Schwetschke). — Redakteur Dr. Schadeberg.

Fortsetzung des Hallischen Couriers (im Schwetschke'schen Verlage).

N^o 131.

Halle, Donnerstag den 18. März

1852.

Erste Ausgabe.

Für die Nothleidenden im Eichsfelde gingen ferner bei uns ein:
R. L. 1 Rth; C. S. 3 Rth; A. C. 15 M^g; M. D. 2 Rth; L. a. G.
15 M^g.

Halle, den 17. März 1852.

Expedition der Hallischen Zeitung.

überwiegende, und sollte der jetzige Großherzog die Zeitlichkeit verlassen, so wird es sich bald herausstellen, welchen Weg man einschlagen will. Der protestantische Prälat, Hüffel, in Karlsruhe wird so wenig, als die pietistische Partei, Einhalt zu thun vermögen. Desto scheinlicher werden dann aber die 400,000 Protestanten vereint ihre Hände nach Norddeutschland austrecken. Weniger ist der kirchliche Einfluss in Nassau den katholischen Bestrebungen günstig. In Rheinhessen ist man im Begriff, die evangelische Kirche zu consolidiren: der Hof ist ihr zugethan, und daher leicht möglich, daß dort eine Aenderung der politischen Richtung unerlässlich wird. In Kurhessen aber würde der Grund zu einer neuen und dauernden Revolution gelegt und vielleicht die Flamme angezündet werden, die sich über ganz Deutschland verbreiten könnte, wollte dieser, eben so wie Preußen, protestantische Staat sich den Befehlen eines Paars katholischer Bischöfe unterwürdig zeigen. Notorisch ist auch, daß, während ganz Kurhessen im Jahr 1850 für Preußen die größten Sympathien hatte, das katholische Fulda, ungeachtet aller politischen Unzufriedenheit, in seiner confessionellen Eingekommenheit gegen Preußen beharrte. Die österreichisch-kaiserliche Zeitung hat daher Recht, wenn sie vor vierzehn Tagen meldete, daß Kurhessen zum Vorkämpfer einer großen Sache berufen sei, nur dürfte es nicht die werden, welche das Wiener Blatt meinte, sondern die Sache der Majestätsrechte, vereint mit der des Protestantismus, gegen die Anmaßungen des katholischen Clerus; und es ist vorauszu sehen, daß diese Lage der Dinge der kurhessischen Politik entweder eine andere Wendung geben, oder Entwicklungen vorbereiten muß, die, wie der Erzbischof Wiseman in London prophezeit hat, auf märkischem Sande dürften ausgekämpft werden. Von der jetzigen Haltung der Regierungen der die oberheinische Kirchenprovinz bildenden Staaten wird theilweise die Zukunft Deutschlands, so weit sie durch die kirchlichen Verhältnisse bestimmt wird, abhängen.

In seiner letzten Sitzung hat der Bundestag die kurhessische Verfassungs-Angelegenheit berathen und einen Beschluß gefaßt, nach welchem die sämtlichen Gesandten betreffende Instruktionen einzuholen haben. Eine in dieser Angelegenheit entscheidende Sitzung wird in 14 Tagen stattfinden.

Aus Thüringen, d. 14. März. In Eisenach wird in der Woche nach Pfingsten eine Versammlung von Vertretern sämtlicher evangelisch-deutschen Landeskirchen stattfinden, um über Herstellung einer größeren Einheit auf evangelisch-kirchlichem Gebiete Beratungen zu pflegen. Jede Landeskirche sendet zwei Abgeordnete, einen geistlichen und weltlichen, zu der Versammlung.

Italien.

Triest, d. 14. März. (Tel. Dep.) Handelsbriefen zufolge ist Messina zum Freihafen erklärt worden und wird von englisch-französischen Schiffen stark besucht.

Frankreich.

Paris, d. 14. März. Das Ereigniß des Tages ist das Dekret des „Moniteur“ wegen Convertirung der 5procentigen Rente. Dem Dekret voraus geht eine Auseinandersetzung der in den verschiedenen Staaten getroffenen Maßregeln wegen Herabsetzung des Zinsfußes der Staatsschuld und der finanziellen Lage von Frankreich, wo bisher in dieser Beziehung noch Nichts geschehen ist. Das Dekret des Prinz-Präsidenten ermächtigt den Finanzminister, die fünfprocentige Rente zur Rückzahlung al pari zu kündigen und sie in 4½procentige Rente umzusetzen, die innerhalb 10 Jahren für unkündbar erklärt werden: bis zum 22. des laufenden Monats — also noch nicht 8 Tage nach Erscheinen des Dekrets — findet noch die Verzinsung zu 5 Procent statt. Der Antrag auf Zahlung des Kapitals muß in Frankreich innerhalb einer Frist von 20 Tagen angebracht werden;

Berlin, d. 17. März. Dem Kaiserlich k. Hofe, den Noth... Die Nachrichten an die preussische... Namentlich in Bezug auf die... gegen Preußen für eine solche... gen schwer zu er... wirken, welche gegenüber, als... senfplug wird in... österrichischen... Preußen viel ger... Eine vom... Militär-Magazin... meinden Roggen... men nach auf ei... des Staats hin... mittlungen herab... ten Vorräthe be... täten nach bis... Bekanntlich... Kreischwurgericht... wärter Kink... bau (welcher... klärt wurde) di... vom Dbertribun... schwurgerichts an... Bei der an... neten zur Erste... Mandat niederg... stimmig der geg... worden.

Wie man vernimmt, sollen die Forderungen der katholischen Bischöfe in der oberheinischen Kirchenprovinz den Regierungen, auf welche sich dieselbe erstreckt, nicht geringe Verlegenheit bereiten. Wohlweislich hat die katholische Kirche, zum Anfang ihrer mittelalterlichen Restauration, gerade solche Staaten gewählt, die politisch durch eine Reihe von Jahren geschwächt, in denen gemischte Confessionsverhältnisse und die Zustände der protestantischen Kirche am wenigsten befestigt sind. Dazu kommt noch die völlige Unsicherheit, in die sie durch politische Parteinahme in den deutschen Angelegenheiten gerathen sind. Denn es ist bekannt, daß Kurhessen, Nassau, Rheinhessen und Baden sich mehr oder weniger zu Oesterreich hingeneigt haben. Von dort aus werden sie keine Stütze gegen die ultramontanen Uebergriffe finden, vielmehr befürchten müssen, daß diesen von dort aus aller mögliche Vorschub geleistet wird, da die österreichischen Organe bereits längst von nichts mehr, als einer „katholischen Politik“ sprechen und damit den Gegensatz beweisen, den sie gegen das protestantische Deutschland behaupten wollen. Am badenschen Hofe ist die katholische Partei längst die

